



JUBLATT 2/16

Kursberichte	4
Neues Krisentelefon	15
Jublania Jones	16
Buswettbewerb	20

Liebe Jublagemeinde

Hereinspaziert und herzlich willkommen, Die Sommerausgabe des Jublatts schneit pünktlich auf die Lagersaison hin in eure Briefkästen. Der etwas gar nasse Frühling ist rasend schnell vorbeigegangen und während sich die „Grande Nation“ sich auf die zahlreichen Fussballfans Europas einstellte und Bundesräte strahlend auf das Licht am Ende des Neat-Tunnels zufuhren, bereiteten die Leitenden der Jubla voller Elan eine neue Ära der Geländespiele, Wanderungen und Abendprogramme vor.

Weil uns der Alltag aber noch nicht ganz freigibt, müssen Vertiefungsarbeiten, Maturaprüfungen, Lehrabschlüsse usw. alle noch vor dem erlösenden Lager sein. Da kommt das Jublatt gerade recht um euch ein Fenster in die Jublawelt zu öffnen: Sepiafarbene Kurserinnerungen lassen schwelgen, (nicht gift-)grüne Kantonslageraussichten inspirieren, und die schillernden Abenteuer des Jublania Jones entführen euch in das Reich der Fantasie. Altbewährtes und Neuerungen geben sich die Hand; glücklich der Sommerzeit entgegenschlendernd.

Wir wünschen eine gute Lektüre und einen jublatistischen Sommer,
Hochachtungsvoll,

*die Stimme, die ihr
in eurem Kopf hört als
ihr dies gelesen habt*

Editorial	2
Partysani	3
GLK A	4
GLK B	6
SLK	8
Auffahrts-Camp	10
JuBla Für ALLE	12
Kick-Off KaLa	13
Wer Ist Wo Im Lager?	14
MediCall	15
Jublania Jones	16
Anmeldung Und Info GK	18
Schwarzes Brett	19
Buswettbewerb	20

jublatt

Kalei/Rast Jubla Freiburg

IMPRESSUM

Das Jublatt ist die Zeitschrift der Jubla im Kanton Freiburg.

HERAUSGEBERIN

Kantonsleitung und
die Regionale Arbeitsstelle
Rue de Botzet 2
1700 Fribourg
026 323 37 60
rast@jubla-freiburg.ch

REDAKTION

Olivier Berger
Hajan Abubaker
Jakob Spengler
Jonathan Progin
Gaëtan Favre
Matthias Roggo
Kai Buchs
Alissia Schafer

FREIE MITARBEITER

Noemi Künzi
Janine Hübscher
Marcel Messerli
Jasmin Aebischer
Valentin Rudaz
Carole Fasel

DRUCK

CRIC print, Marly

www.cricprint.com
imprimerie cooperative
genossenschaftsruckerei



AUFLAGE

380 Exemplare

BEITRÄGE

Nach Möglichkeit per Mail
(jublatt@jubla-freiburg.ch) oder
gespeichert auf CD an die
Rast. Persönlich unterschriebene
Texte gelten als Meinung
des Verfassers/der Verfasserin.
Die Redaktion behält sich vor,
auf den eingegangenen Seiten
gestalterische Änderungen
vorzunehmen.

REDAKTIONSSCHLUSS

Ende September. Das nächste
Jublatt erscheint im Oktober.

PARTYSANI

party sani

Der Wald steht starr und schweiget, und aus den Wiesen steigt, ne Horde Leiter wunderbar...



Am 28. März war es endlich so weit. Nach einem gewagten Aufbau, bei dem Schwindelfreiheit und Regentoleranz gefragt war, stand das Leiter-Partysani stolz neben der Köhlerhütte. Filigran schwebte es über der Lichtung, seiner Bestimmung voll und ganz gewachsen. Ausgestattet mit etlichen schmackhaften Beilagen, audiopotenter Musikinstallation und einem Zapfhahn der kräftig zu krähen wusste, fehlte nur noch eines: die grosszügig geladenen Gäste, welche dann auch aus allen Himmelsrichtungen eifrig in Richtung Schifensee pilgerten. Langsam aber sicher füllten sich die Tische und es wurde schon fleissig gequatscht und gezapft. Mit der lautstarken Ankunft eines Trosses aus Schmitten, gut ausgerüstet mit Vorrat für den Weg und gehörig Feierlaune, nahm die Geschichte nun schnell Fahrt auf. (Das dazugehörige Bild ist unschwer zu identifizieren.)



So wurde denn auch eingefeuert und die Jagd auf das reichhaltige Buffet eröffnet. Und während so munter gegrillt, Jublaversum-Sticker getauscht und Kurserinnerungen aufgefrischt wurden, verdichteten sich die, in der Tendenz immer graueren, Wolken langsam aber sicher; eine Entwicklung, welche auch einige Leiter im Verlauf des Abends durchliefen.

Das fröhliche Feiern der Leiter konnten dann auch selbst die sporadisch doch äusserst starken Regenfälle stören. In der Hütte und unter

dem Zelt war alles trocken und wer hin und her musste, der rannte halt. Aber jedes Fest muss ein Ende haben, auch wenn einige bis in die frühen Morgenstunden durchhielten. Leider kommt mit dem Ende auch das notwendige Aufräumen. So wurden Seilzüge gelöst, Bierdeckel aufgehoben sowie Blachen entknöpft und aufgehängt. Und wenn sie nicht getrocknet sind, dann tropfen sie noch heute.

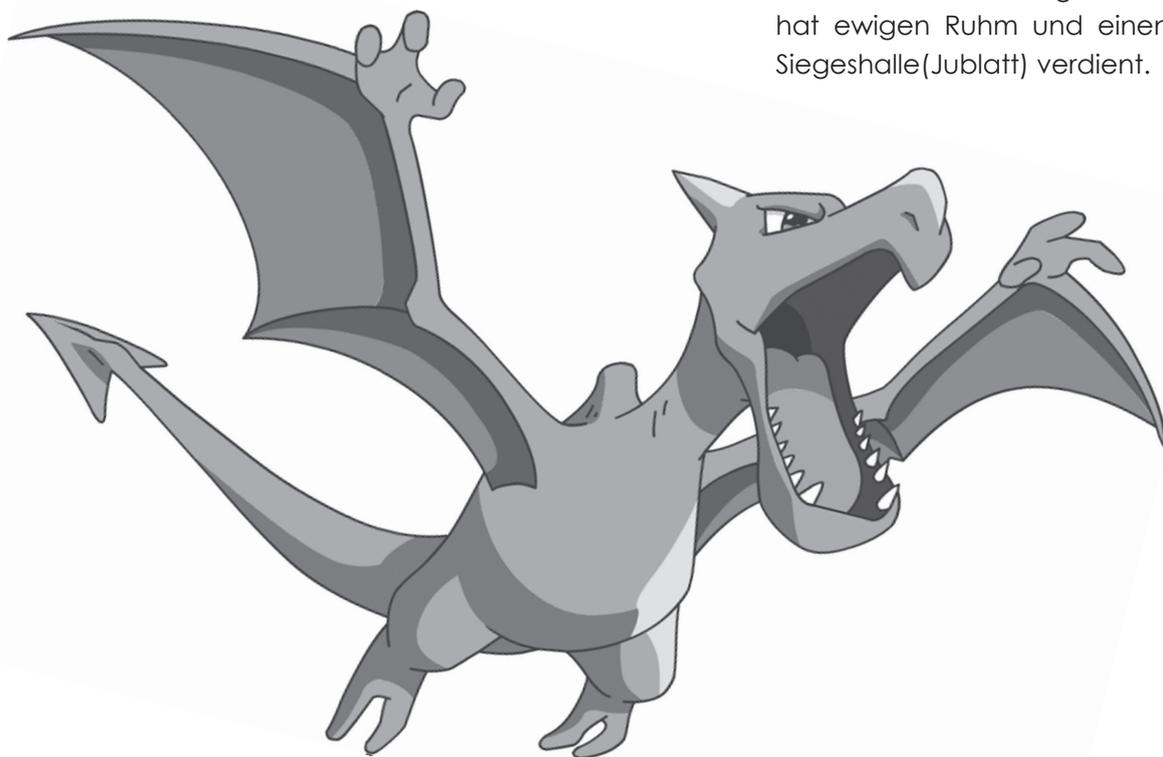


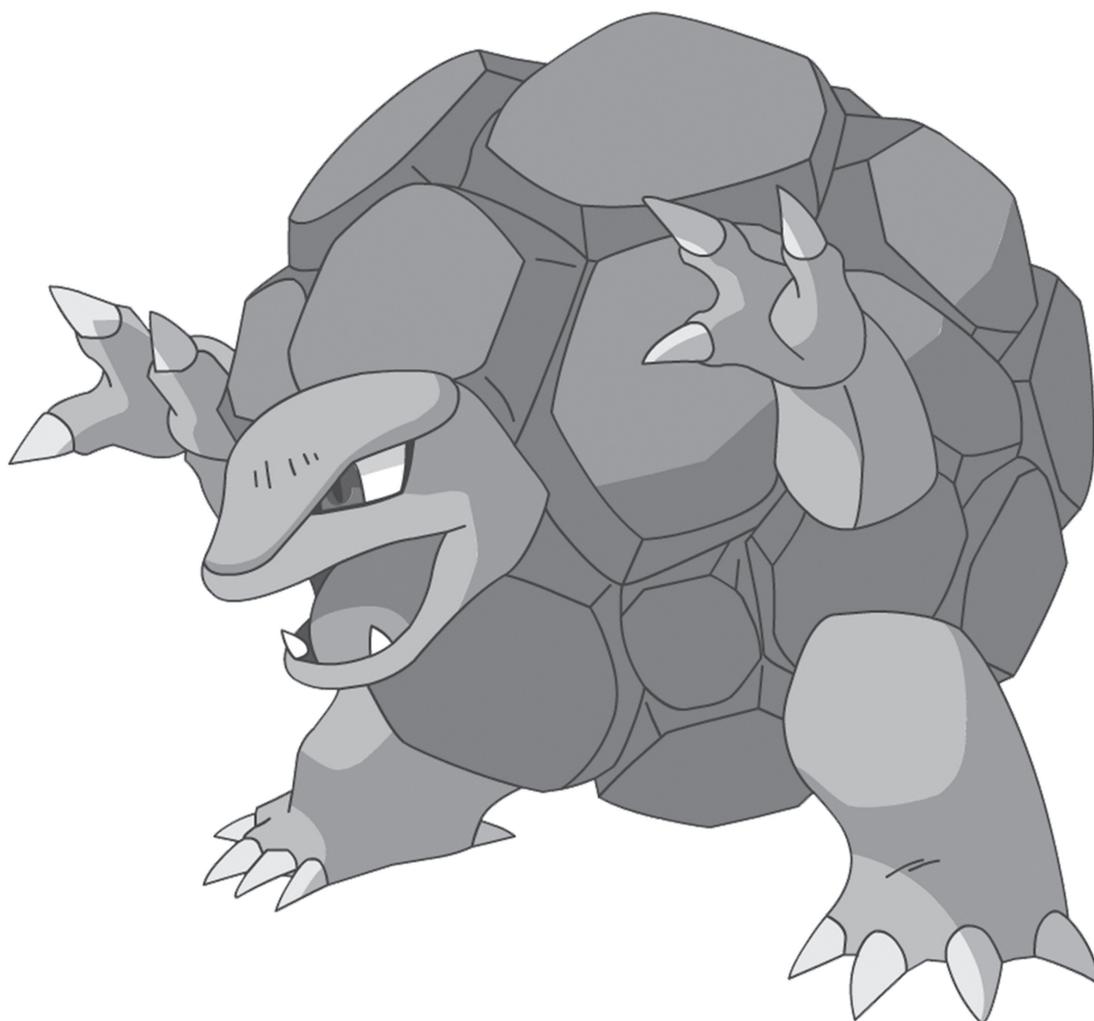
GLK A 2016 Pokémon

Etwa zwei duzend junge Abenteuer machten sich bereits im Vorweekend auf den Weg in die Pokémon Welt. Alle Leiter und Teilnehmer des Kurses hatten das gleiche Ziel - Pokémonmeister zu werden. Zuerst wurden die TN aber getestet, denn um in der Pokémonwelt überleben zu können muss man schon wissen, wie man ein Zubat-sicheres Zelt aufbaut, die Karte zum Mondberg liest oder wie man ein Raupy verarztet.

Schon bald wurde aber klar, wer hier das sagen hatte. Die acht Arenaleiter (Kursleiter) haben sich ihre Pokémon (TN) gefangen. Nach einer endlos scheinenden Pause machten sich die Pokémon mit ein paar verwirrten Pikachu und Glumandas (Kursleiter in Pokémon Kostümen) auf die Unternehmung. Nach einer Nacht im Freien und vielen Kilometern später, trafen sich alle im Kurshaus in Neuenburg (Ps: Der doofe Zaun um das ganze Haus machte es so schwierig wie nie, überhaupt den Eingang zu finden).

Schon am ersten Abend bekämpften sich die Arenaleiter mit ihren Pokémon und der erste Orden wurde vergeben. Im Verlauf der Kurswoche kam es dann immer wieder zu kämpfen in den verschiedenen Arenen. Jede Arena hatte ihre eigene Tücke. So mussten die TN nicht nur gegen ihre Mitstreiter sondern auch gegen riesige Wellen, Stromschläge, Ranken, Schlammbomben, Rauchwolken, Kompost, kleine Feuerflammen und gegen das Team Rocket kämpfen. Obwohl sich alle Pokémon in ihren Kämpfen, die zu den unmöglichsten Tages und Nachtszeiten stattfanden, bewährt haben, konnte es am Schluss nur einen Sieger geben. Das Gesteins-Pokémon-Dreamteam Geowaz/Aerodacyl (Nino/Achim) aus der Arena von Rocko (Valentin) hat am meisten Orden für sich gewinnen können und hat ewigen Ruhm und einen Eintrag in der Siegeshalle(Jublatt) verdient.





Neben den Orden konnten die TN auch eine grosse Portion Wissen mit nachhause nehmen. Neben den Mindestkenntnissen lernte man auch, einen Sportblock zu leiten, eine Wanderung zu organisieren oder wie man seine Kinder für die Gruppenstunde einladen sollte ...
 Auch aus diesem Kurs lassen sich spezielle GLK untypische Erkenntnisse ziehen:

- Wenn man am Morgen aufwacht und in seinem Schlaftaal eingeschlossen ist, wird der Harndrang zum ernstestn Problem
- Glas gehört nicht in den Kompost
- Regenwürmer werden von schlechtem Kunstrassen angezogen und verrecken darauf qualvoll
- Reichmuth kann eine Spielerklärung auf 20min herausziehen ohne das TN davonlaufen
- In einem Glumandakostüm zu wandern ist scheisse
- Wasserpokémon lieben es, ihre Arenaleiterin zu verarschen

Die Liste kann hier von allen Kursteilnehmern ergänzt werden:

-
-



Kursbericht GLK Unterwegs FR und VS 2016

VORWEEKEND

Am Samstag 27. Februar mussten besonders die Nicht-Freiburger-Teilnehmer sehr früh aufstehen, um rechtzeitig in Bösinggen aus dem Bus auszusteigen. Dort wurden alle von der Direktion des glänzenden Lebensfreu(n)de Kanals herzlich in Empfang genommen. Dank dem Kennenlern-Bingo ging es nicht lange, bis man alle Namen im Griff hatte. Danach ging es los, mit einem lustigen Kinball-Sportblock inklusive Theorie zur Planung eines Sportblockes. Der Rest des Tages war gefüllt mit viel Theorie und vielem Neuem, was wir gelernt haben. Zwischendurch haben wir natürlich noch sehr flott gespiesen. Als es schon dunkel wurde, begannen wir, unsere Unternehmung in den BGs zu planen, was anspruchsvoller wurde als wir gedacht hätten.

Für einige gab es am Sonntag ein leckeres Frühstück, für andere ein paar Minuten mehr Schlaf. Danach haben wir unser Wissen übers NORDA gefestigt und vertieft. Nach dem Theorie Input zu Lageraktivitäten und Lagersport durften wir auch dieses Wissen gerade anwenden und in kleinen Gruppen selber ein LS oder LA planen, welches dann in der Kurswoche durchgeführt wird. Nach dem Mittagessen gingen wir mit viel Energie den Hausputz an und schon bald war alles bereit für die Heimreise.



KURSWOCHE

Am Ostersonntagmorgen haben sich alle BGs für ihre Unternehmung getroffen und sich gemeinsam auf den Wanderweg gemacht. Die Übernachtungsplätze sahen bei allen etwas anders aus, einige verbrachten die Nacht in einem Reitstall, andere bei einer überdeckten Feuerstelle und die übrigen in zwei Berlinern. Am Montag Mittag trafen sich dann alle beim Pfadiheim in Balsthal und genossen dort als erstes eine lauwarme Dusche und danach einen herrlichen Spaghettiplausch. Durch den Sarrasanipapst Chrigu und den Bergführer Rüedi war am Nachmittag sehr viel Wissen in der Luft, welches wir voller Motivation aufnahmen. Trotz starkem Wind konnten wir ein prächtiges Sarrasani stellen und uns vom oberen Stock abseilen lassen. Nach dem feinen Znacht führte eine TN-Gruppe ihr Nachtgeländespiel durch, welches uns noch einmal schwitzen liess. Abgeschlossen wurde der interessante und sehr wissensreiche Tag mit einer Rückblickshow der BGs auf die Highlights ihrer Unternehmung.



Nach einer langen Nacht ohne viel Schlaf verflog unsere Müdigkeit ziemlich schnell bei einem coolen Sportblock unter dem Tagesmotto „Dschungelcamp“. Nach dem Mittagessen räumten wir das Haus auf, bauten das Sarrasani ab und hatten dazwischen die Zwischenqualigespräche. Es wurde eine kurze Vermisstenmeldung durchgegeben, da der Kurshauptleiter sein geliebtes Stirnband und Sackmesser nicht mehr finden konnte, bevor es dann auf die Leistungsgruppenwanderun-



gen ging, in denen sich jeder so einteilen sollte, dass er möglichst an seine Grenzen kommen konnte. Mit einem Kompass um den Hals und einer Karte in der Hand trotzten wir den Regentropfen und schafften jeden Aufstieg. Unsere Laune liessen wir uns durch nichts verderben, denn wir hatten unser Ziel, das Pfadiheim in Grenchen, fest vor Augen. Auf der Wanderung bewiesen wir unser Berliner-Können und lernten einiges über die Altersgruppe Kindersport.

Alle wieder vereint, gab es unter dem Tagesmotto „Der Bachelor“ zwei Sportblöcke, in denen man sich sportlich viele Rosen verdienen sollte. Am Abend wurde vieles über Gruppenstunden gelernt und diskutiert und danach führte eine Gruppe TN ein LA zu den Seilen und Knöpfen durch, da der arme Bachelor seinen Krawattenknopf nicht mehr konnte. Abgeschlossen wurde der Tag mit einem zum Bachelor passenden Herzblatt und einer gemütlichen, besungenen Runde am Lagerfeuer.



Unsere Rechte und Pflichten als Gruppenleiter sowie verschiedene Punkte betreffend das Sommerlager waren das Thema am Donnerstagmorgen. Gefestigt wurde dies in einem fätzigen 5gegen5. Später konnten wir unsere Fragen zu den Mindestkenntnissen klären, was sehr lehrreich war und Sicherheit gab. Zum Essen kamen auch die Kantonspräsidentes aus Freiburg, Sandra, und dem Wallis, Damian, welche mit uns einen Block zum Thema Grenzen durchführten.

Der Freitag startete mit einem Postenlauf zum Thema „Umgang mit den verschiedenen Altersgruppen“. Nach dem wie immer „uhüero güete“ Essen erarbeiteten wir eine Werkstatt und bereiteten den Buntten Abend vor. Währenddessen fanden die Qualigespräche statt. Der Bunte Abend startete mit einem grandiosen Apéro, gefolgt von feinem Salat, knusprig leckeren Pizzas aus dem Pizzaofen und feinen Tiramisus. Dank dem guten Essen, den lustigen Spielen, der emotionalen Diashow und den tollen Leuten hatten wir an unserem leider schon letzten Abend eine super Stimmung. Am Samstagmorgen übermittelten uns Lacrosse-Profis ihr Wissen und ihre Fähigkeiten zu dieser Sportart und wir erlebten einen tollen letzten Block des Kurses. Das Putzen des Hauses war durch gute Arbeitsteilung rasch erledigt, weshalb der Abschied nicht mehr hinauszuzögern war. Nach dem Abschluss in den BGs verabschiedeten wir uns alle herzlich. Mit dem vollgestopften Rucksack am Rücken, enorm viel neuem Wissen im Kopf und mit ganz vielen neuen, lieben Menschen im Herzen machten wir uns alle auf den Weg zurück in den Alltag, welchen wir doch noch gar nicht vermisst hatten...

Carole Fasel

SLK 2016 in Falconara

Der Vorbereitungstag war vorüber. Nur so viel, es war nass, kalt und viel Koffein im Umlauf. Doch nicht zu viel dazu. Eine Reise nach Italien stand uns bevor, und wir freuten uns riesig darauf.

Bereits am Donnerstagabend trafen wir uns. Alle TN's (auch die aus den Bergen) haben den Weg nach Düdingen gefunden, wo wir den Car bestiegen. Klar schlief man nicht direkt ein. Denn der erste Block wartete bereits auf uns... juhu! Die Begeisterung hielt sich in Grenzen. Doch zur Überraschung aller Anwesenden war er spannend. Genau wie die restlichen Blöcke, die uns in Italien noch erwarteten. Nach ein zwei Partien „Cards against humanity“ schliefen dann doch noch alle für ein paar Stunden ein.

Mit der ersten Sonne erwachten wir alle wieder mit einem steifen Nacken. Carfahren ist eben doch nicht so bequem.

Uns erwarteten überraschende Nachrichten aus dem Cockpit: Wir hatten die falsche Adresse. Der Car steckte irgendwo in einem kleinen italienischen Dörflein fest, wo uns alte Nonnas argwöhnische Blicke aus den Fenstern zu werfen. Einfach ausgedrückt. Wir waren da definitiv nicht willkommen. Schnell (oder eher langsam, die Strassen waren viel zu eng für einen Car) machten wir uns auf zur neuen Adresse. Und sie stimmte trotz unserem Erstaunen. Denn wir standen vor einer Kirche. Doch keine Angst, wir mussten nicht in dieser Kirche übernachten. (Theorieblöcke fanden darin statt, aber damit hatte es sich.) Das Haus war... sagen wir, speziell. Das WC strömte irgendeinen ekelhaften Geruch aus, überall waren Kreuze und Gottesbilder aufgehängt und die Betten, nun ja, die waren klein und schmal und nicht ganz so sauber. Aber egal. Mit dem frühlingshaften Wetter, konnten wir die meiste Zeit draussen verbringen.

Jetzt sollte wahrscheinlich der Teil kommen, wo wir euch erzählen was wir den ganzen Tag gelernt haben. Ich glaube das überspringen wir. (Gerne geben wir euch Auskunft in einem persönlichen Gespräch). Nur so viel:

- Ancona-Pizza mit komischen Würstlis ist nicht so lecker.
- Wenn man kein Feuer machen kann, muss man nicht die ganze Unternehmung abbrechen.
- In Ancona isst man Pizza mit Kartoffeln und Kabis.
- Hitler haben wir mehrere Male getötet.
- Daria sollte man nicht in der Nacht durch den Regen laufen lassen. (BLATTERN!!)
- Schmolli ist manchmal auch Olipop.
- Schlimme Dinge können auch harmlos sein.
- Drogen anpflanzen können wir.
- Unsere Küche könnte ein Gourmetrestaurant eröffnen.
- Der Strand hat nicht viel Sand.
- Italienisch ist nicht Rumänisch.
- und am wichtigsten:
SOLO CON GIOTTO!!!!



Noemi
&
Janine



Das 15erTeam-Camp wurde dieses Jahr mit den 2.-7. Klässlern zu einem Auffahrts-Camp erweitert. Ein Pilotprojekt der Superlative!

Game Of Thrones war unser Motto und die verschiedenen Scharen traten gegeneinander an. Kiddies aus Ratatouille, Düdingen und Schmitten meldeten sich an, um bei diesem Ereignis ihre Burg zu vertreten und dem König zu dienen. Respekt an die 15er aus Bösinggen, die sich trauten leiterlos anzutreten. Mit über 60 Kiddies gings also los Richtung Thun ins nahegelegene Uetendorf. Beim Treffpunkt auf der Schützenmatte gabs noch einen Funky Monkey, um sich mental und physisch auf die Reise vorzubereiten.

Doch schnell fällt auf, dass wir uns auf dem richtigen Gleis, jedoch nicht im richtigen Sektor befinden. Ein 0815-Alltagsfehler, also kein Problem. Blitzschnell suchte man die nächste & schnellste Verbindung und ohne dass die Kinder Wind davon bekommen (die meisten jedenfalls) wird ein anderer Zug in Anspruch

genommen. Die, laut der Horde, zahnfleisch-nagende Wanderung von 3-4 Kilometern ging wider Erwarten der Kiddies schnell von dannen. Auf Platz stellte man noch schnell die Utensilien aus der Schar Düdingen, die Truppe, das Haus und den Zeltplatz vor. Anschliessend gab es einige sportliche Kennenlernspiele, um das Eis zu schmelzen ;). Um dann auch einige Nächte dort verbringen zu können, wurden Zelte aufgestellt.

Abends gab es für die 15er ein separates Programm, Capture The Flag und für die jüngeren TN ein Casino.

Am darauffolgenden Tag bescherten uns die TVs eine wohltuende Morgensportsession. Nachmittags spielten wir das Schwester-Spiel-Turnier, wobei die Whitewalkers siegreich bekämpft wurden. Anschliessend gab es leckere Bratwürste, Salat und (gelinde gesagt garstigen) Couscous, den meine Mama um Längen besser hingekriegt hätte. Solch Künste man natürlich auch nicht erwarten ;) Die Küche lieferte alles in allem grandiose Speisen, trotz der beschränkten Möglichkeiten und dem

Kochen über dem Feuer. Überwältigt haben mich die Hotdogs mit den gebratenen Zwiebeln. Mmmh waren die lecker!

Musikalisch konnten sich die TN prächtig entfalten. Sie durften nämlich Instrumente basteln und eine Tanzchoreo der Ratatouillaner einstudieren. Die 15er hingegen suchten bei einem Herzblatt der männlichen und weiblichen Untertanen, eine fabelhafte Holde Maid oder einen ehrwürdigen Ritter. Die Glücklichen durften abends mit ihren Geliebten ein Candle-Light-Dinner genießen.

Das nächtliche Geländespiel mit Feuer und Popcorn - wobei es wirklich einige gab, die nicht wussten wie Popcorn zubereitet wird - war erlebnisreich und machte die Kiddies, glücklicherweise beim Zubettgehen, auch Müde.

Der dritte Tag verlief wiederum einwandfrei und die TN lernten welche Kräuter sie brauchen können, um einen Tee zu kochen, der den Rittern bei ihrer Genesung helfen kann.



Parallel dazu durften die 15er lernen wie man einen Berliner baut, um ihn anschliessend dann auf Herz und Niere zu testen. So wurden die gebauten Berliner mit Bällen, Riesebällen, Wasserballons und sogar Menschen beworfen. Nach dem Mittagessen wurde heftig gefeiert an der Hochzeit des Königs, die eingeübte Tanzchoreo glich einem Flashmob und die 15er durften sich ein wenig länger vergnügen. Tag 4 und somit auch der letzte, brach ein. Während die TN Siedler gespielt haben, räumten einige Leiter bereits auf. Am Schluss verabschiedeten wir uns und die Meute ging heimwärts.

Alles in Allem ein voller Erfolg. Viele neue progressive Inputs wurden aufgenommen und werden für die Vorbereitung einer nächsten Durchführung berücksichtigt.

Natürlich darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass die kulante Jubla Schmitt mit Abstand den Thron verdient hat und freut sich, nächstes Jahr wieder diese Ehre zu verteidigen!



Jubla für ALLE

VONEINANDER LERNEN: JUBLA FÜR ALLE

Nicht die Unterschiede, sondern die Gemeinsamkeiten sollen im Vordergrund stehen, wenn Kinder mit und ohne Behinderung zusammen ihre Freizeit verbringen. Die Scharen der Jubla Freiburg bieten ein offenes Freizeitangebot an, das grundsätzlich von allen Kindern und Jugendlichen besucht werden kann. Dieses wird von Kindern mit körperlicher oder geistiger Behinderung aber noch wenig genutzt. Ein Infotag für deren Eltern am 4. Juni 2016 in Tafers sollte aufzeigen, was der Gewinn ist, wenn ihr Kind die Angebote der Jubla besucht.

WARUM JUBLA FÜR ALLE

Angst vor Überforderung der Kinder, aber auch den Jugendlichen Leitenden wird oft genannt, wenn man darüber spricht, ob es sinnvoll ist, ein Kind mit Behinderung bei der Jubla oder einer anderen Jugendorganisation teilhaben zu lassen. Wenn aber Kinder mit und ohne Behinderung zusammen ihre Freizeit gestalten, kann der Austausch auch eine wertvolle Erfahrung sein um Ängste und Vorurteile abzubauen, bevor sie entstehen, Akzeptanz und Toleranz zu fördern und „Anders“ als „Normal“ zu erleben. Dazu braucht es ein wenig Mut seitens der Eltern, aber auch eine gute Vorbereitung für die Leitenden, die dieses Freizeitangebot durchführen.

Die Jubla Freiburg hat mit dem Projekt „Jubla für ALLE“ dieses Thema aufgegriffen. Das Projekt wird von der Hochschule Luzern – Soziale Arbeit im Rahmen der Ausbildung des Projektleiters Olivier Berger begleitet. Es soll Kinder mit Behinderung und Jublascharen zusammenbringen und sowohl die Eltern wie auch die Leitenden dabei unterstützen, Bedürfnisse

und Zweifel aufzunehmen, um ein Freizeitangebot mit möglichst wenig Hürden anbieten zu können.

EIN PROJEKTEAM FÜR DIE SCHAREN

Der Infotag wurde von zwei Müttern und deren Kindern besucht. Diese werden nun in der Jubla Ratatouille im September eine Schnuppergruppenstunde besuchen. Die Projektgruppe wird diese zusammen mit der Schar vorbereiten. Von dem Projekt können aber alle Scharen profitieren. Falls Fragen oder Bedürfnisse im Zusammenhang mit dem Thema vorhanden sind, kann man sich auf der RAST (rast@jubla-freiburg.ch) melden. Die Projektgruppe bietet ihre Unterstützung an wenn es um Ausbildung der Leitenden, Tipps für gemischte Gruppenstunden oder Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit den Eltern geht.



KALA¹⁷-KICKOFF

3.9.16

kala-kickoff



Am 3. September 2016 um 14:00 Uhr findet in St. Antoni für alle Leiter der Jubla Freiburg ein Ländercup statt. Bei dieser Gelegenheit kann sich jede Schar ihr Land für das Kantonslager 2017 erspielen. Je mehr Leute ihr seid, desto höher die Chance, dass ihr euer Wunschland ergattern könnt. Hast du schon einen Favorit, wenn du auf die Karte schaust?

Um unsere Planung zu unterstützen, teile doch bis Ende eures Sommerlagers 2016 deinem Scharleiter mit, ob du auch am Kick-Off dabei bist, um deine Schar zu unterstützen. Und falls du Scharleiter bist, merke dir bitte, wie viele dir zusagten und schicke uns ein Mail an info@kala17.ch mit der Teilnehmerzahl deiner Schar.

„Was kann ich tun, wie kann ich mich vorbereiten, um dann mein Wunschland zu ergattern?“ Die Frage lässt sich leicht beantworten: Trainiere deine Fähigkeiten in allen Bereichen der Ländergewinnung! Länderwissen, Landkartenstudium, Eroberung von Territorium, Globusvolley, Erkundungsmemory, Verhandlungs-Ultimate und vieles mehr.

Dein Land wartet auf dich und deine Schar besiedelt zu werden. Bis dahin könnt ihr euch ja in eurer Schar mal einig werden, welches der Länder es den sein soll...



Mese



Jasmin

wer ist wo im lager?

Schar	Wann	Wo	Motto	Lagerleitung	Art
Rechthalten	18.7. - 30.7.	Fornet-dessus, JU	Z Disneyschloss isch i grosser Gfahr, Rette mueses üsi Jublaschar	Svenja Junga & Sébastien Fuchs	Haus
Bösingen	11.7. - 22.7.	Schongau, LU	Vorwärts in die Vergangenheit	Vera Pauchard & Nathalie Heim	Zelt
Gurmels	9.7. - 16.7.	Hasliberg, BE	Wo ist Walt? (kleine Reise durch die tollsten Disney-Filme)	Andrea Waeber	Haus
WüFla	9.7. - 17.6.	Solothurn, SO	Evolution – Inisch as haubs Venedig-Stizyt retour bitte!	Vanessa Jung & Katja Hagi	Haus
Plaffeien	23.7. - 5.8.	Kasterlee, Belgien	Weltreise	Daria Boschung	Haus
Alterswil	11.7. - 23.7.	Zwischenflüh, BE	Findet Ednild	Karin Stulz & Renée Dietrich	Haus
Schmitten	11.7. - 23.7.	Zell, LU	Alice im Wunderland	Jakob Spengler	Zelt
Tafers	11.7. - 23.7.	Bärau, BE	Go West	Lara Thüler & Dimitri Bertschy	Zelt
Düdingen US	16.7. - 23.7.	Randa, VS	Game of Thrones	Samuel Riedo & Jan Mauron	Haus
Düdingen OS	11.7. - 23.7.	Dagmersellen, SO	Werfische	Niklaus Weder	Zelt
St. Ursen	11.7. - 23.7.	Döttingen, AG	In 13 Tagen um die Welt. Jubla St. Ursen geht auf Weltreise	Larissa Jungo	Zelt
Giffers Tentlingen	10.7. - 20.7.	Langenthal, SO	Filmfestival	Lorenz Vonlanthen & Freddy Egger	Zelt
St. Antoni	20.7. - 30.7.	Lajoux, JU	Anno MCCXCI	Aline Schärli, Nicolas Rappo & Patrick Stübi	Zelt
Heitenried	9.7 - 22.7	Château d'Oex, VD	Hintercherbanda	Cédric Schneuwly, Luca Schafer & Yves Müller	Zelt
Ratatouille	11.7. - 23.7.	Buchberg, SH	Ratatulum greift nach Exkalibur	Thomas Rudin	Zelt

KRISENTELEFON: 0800 957 957

Ab sofort gilt die obige neue Krisennummer für Notfälle und Krisen während der Jublaarbeit. Hier ruft man an, wenn man mit einer Situation im Jublaalltag (sei das im Lager, Gruppenstunde, Anlass oder bei Problemen im Leitungsteam) überfordert ist, die Auskunft einer Fachperson gesucht wird (Beratung bei juristischen Angelegenheiten, psychologische Betreuung oder beim Umgang mit Medien), Blaulichtorganisationen aufgebeten werden mussten oder Medien Interesse für eine Krise zeigen könnten.

Die Anrufe werden neu von einem Callcenter entgegengenommen. Dieses protokolliert den Anruf und benachrichtigt das Krisenteam der Kantonsleitung. Die zuständige Person des Krisenteams wird sich dann beim Anrufer melden. Da sie bereits über den Fall informiert ist, kann sie sich vor dem Rückruf bereits Gedanken machen, wie am besten geholfen werden kann.

Ein weiterer Vorteil des neuen Systems besteht in der garantierten Erreichbarkeit. Der Anruf wird 24h entgegengenommen und weitergeleitet. Es wird sich auf jeden Anruf jemand bei euch melden. Wenn oben genannte Situationen eintreffen, ruft ihr lieber einmal zuviel an als zuwenig.



JUBLANIA

Wie sich aufmerksame Leser vielleicht erinnern werden, steckt der Held unserer Geschichte zurzeit ziemlich tief in der Scheisse: Mit der eigenen irdenen Existenz bereits abgeschlossen, hat er sich mit der Grimmigkeit des Todgeweihten in die ewige Ruhe des Grabes gegeben. Lange habe ich gedacht, dass dies das Ende unseres geliebten und tapferen Jublania sein muss und das Jublatt von nun an in völlige Bedeutungslosigkeit abdriften würde. Aber ich habe mich geirrt. Das Schicksal hat andere Pläne mit Jublania, sein Pfad ist noch nicht zu Ende.

„Wohin gehst du Jublania?“

„Ich weiss nicht, keine Ahnung? Vielleicht nach Hause, oder zurück nach Sart- Girufbert? Wo sind meine Getreuen, wo sind die Crazy 88? Bin ich allein?“

„Du warst krank Jublania und du bist es immer noch. Aber du bist nicht allein.“

„Ich dachte ich wäre Tod. Wer bist d...“

Jublania öffnete langsam seine müden Augen. Um ihn herum war alles in Dunkelheit getaucht, fremd und unbekannt. Er fühlte sich als hätte er tausend Jahre lang geschlafen. Die vagen Formen und Schatten formten sich langsam zu einer matten aber erkennbaren Umgebung und Jublanias erweckter Geist konnte sie zunehmend mehr erfassen. Er lag in einer baumwollenen Hängematte, die stets ein wenig schaukelte; mal mehr, mal weniger. Eine schwere Decke wärmte seine Glieder, die ihn allesamt schmerzten und juckten. Boden, Wände und Decke waren aus Holz und Kisten, Seile und alles Mögliche lagen in dem Raum herum. Eine Holzterrasse führte zu einer kleinen Falltüre empor. Ich muss auf einem Schiff sein, dachte er. Es roch stark nach Salz und Gewürzen, weiterhin war der Raum von

einem erdigen und sehr aromatischen Geruch erfüllt, den Jublania keiner ihm bekannten Substanz zuordnen konnte. Erinnert mich irgendwie an den Hafen von Hongkong und an die Elendsviertel des Londoner Hafens, was mag das bloss sein?

Die Falltür öffnete sich und leuchtend weisse Sonnenstrahlen erhellten die Dunkelheit. Ein asiatisch aussehender Mann, der Kleidung nach wohl ein Mandarin, kam die Treppe hinab, begleitet von einem zweiten ehrwürdig aussehendem Alten, dessen weisser Bart beinahe den Boden berührte. Der erste trug einen Kerzenständer bei sich, ausserdem hatte er ein kurzes Schwert und eine altmodische Steinschlosspistole umgeschnallt, der zweite ein langstieliges Glas das eine grünliche Flüssigkeit enthielt. „Ihr seid endlich erwacht, was für eine Freude. Wir fürchteten schon, ihr wäret zu geschwächt und würdet schlussendlich doch noch sterben“, sagte der erste. „Erlaubt mir, dass ich mich vorstelle. Ich bin Lee, Kapitän des goldenen Drachen, die majestätische Grossdschunke auf der wir uns jetzt befinden. Und der langbärtige Alte hier ist Tamir, unser Schiffsarzt.“ Der Weissbart verneigte sich tief vor Jublania, und sprach dann in einer piepsenden Mäuschen Stimme zu ihm (wohl ein Eunuch, dachte Jublania):

„Ich bin sehr erfreut, dass es euch besser geht. Vor zwei Wochen ankerten wir vor einer Insel um Affen zu jagen. Die äusserst schmackhaften Affen fanden wir leider nicht mehr, dafür einen von Maden zerfressenen und von Wundbrand gepeinigten Mann in einem Erdloch. Wir dachten schon, ihr wäret Tod und wollten euch anständig beerdigen. Dann fingt ihr plötzlich an zu husten, als wir begannen euch mit Sand zuzuschütten und wir brachten euch an Bord. Hier, trinkt diese Medizin, sie wird euch vor Schmerzen bewahren und euch traumlosen Schlaf gewähren.“

„Vielen Dank“, erwiderte Jublania und stürzte die bittere und sehr starke Medizin in einem

JONES

jublaniajones

Zug herunter (Absinth mit Laudanum angereichert, wie sich später herausstellen sollte). Eine Wärme breitete sich in seinem Körper aus, bis in die äussersten Zehenspitzen und Jublania vergass alles. Mit einem grinsenden Gesicht, das absolute Zufriedenheit auszudrücken schien und mit offenen Augen fiel er in einen traumlosen Schlaf.

Tage und Wochen vergingen, vielleicht sogar Monate. Jublania konnte es nicht mit Sicherheit sagen.

Der Kapitän besuchte ihn von Zeit zu Zeit um sich nach seinem Wohlbefinden zu erkundigen und um ein wenig mit ihm zu plaudern. Das Schiff war auf dem Weg nach San Francisco und hatte tonnenweise Opium geladen. „Sollen die weissen Teufel daran krepieren! Oh, damit meine ich natürlich nicht euch, ehrenwerter Jublania Jones, sondern die gottverlassenen Yankees, schlimmer als Dämonen der tiefsten Hölle. Die vereinigten Staaten von Amerika sind ein Moloch, den man zerschlagen sollte. Und in dem wir ihnen Opium verkaufen schwächen wir nicht nur dieses degenerierte Land, sondern werden sogar noch reich, reicher als die Astronauten sag ich dir, hihi!“

Hmmmmmmmmmmmm, dachte Jublania.

Viel nahm er sowieso nicht mehr wahr. Er wartete nur noch jeden Tag gierig auf Tamir, damit er die grüne Medizin bekam, die Jublania liebevoll ‚Mein Schatz‘ zu nennen begann. Er hatte nicht einmal Lust ans Deck zu gehen, obwohl Tamir ihn immerzu ermutigte. Eines Tages kam Tamir auf einmal ohne Medizin zu Jublania herab. Statt dessen brachte er ihm ein Glas Wasser und eine Suppe. „Was soll das Tamir, wo ist meine Medizin, ich brauche sie!“ sagte Jublania in einem gereizten Ton. „Oh, deine Wunden geheilt. Zu viel Medizin nix gut für gute Menschen. Nur gut für Yankee Hurensöhne, hihihi.“ Jublania wurde wütend und baute sich vor dem Arzt auf. „ Tamir, ich will meine verdammte Medizin, sofort! Ich

fühle mich furchtbar, alles tut mir weh.“ Tamir schaute auf einmal finster drein. „Oh, oh, Tamir miserable Arzt. Du bereits süchtiger als degenerierteste Yankee Sau. So wie halbe Mannschaft von goldener Drache, jeder der war krank. Oh je, oh je, oh je.“

Tamir wollte Jublania auf keinen Fall mehr etwas geben und Jublania hätte den armen, langbärtigen Arzt erwürgt, hätten der Kapitän und zwei weitere Crew Mitglieder ihn nicht aufgehalten. Sie zerrten Jublania in eine Zelle und sperrten ihn ein. Jublania durchlebte nun die schlimmste Zeit seines Lebens, er konnte nicht schlafen, nicht essen, hatte wieder Wahnvorstellungen und unvorstellbare Schmerzen. Erst als sie in San Francisco ankamen, liess man ihn aus der Zelle. Kapitän Lee verabschiedete sich von Jublania und gab ihm einen Beutel mit mehreren Goldmünzen. „ Es tut mir sehr leid Jublania, Tamir ist ein miserabler Arzt und weiss nicht mal was Dosierung bedeutet, wie soll er da Dosieren können? Finde deinen Frieden Jublania. Und lass um Himmels Willen die Finger vom Opium!“

„Ja ja - klar. Vielen Dank Lee, für die Rettung und so. Machs gut.“

Nun schlenderte er durch die Strassen von San Francisco. Auf einmal stieg ihm ein erdiger, sehr aromatischer Duft in die Nase, der ihn ganz verrückt machte. Er folgte ihm und landete in einer Opiumhöhle. Jublania legte sich hin und machte es sich gemütlich.

„Ne Pfeife, so stark wies nur geht und etwas plötzlich bitte.“

Ein Chinese kam, erhitzte einen riesigen dunkelbraunen Klumpen über der Flamme einer roten Kerze und machte die Pfeife bereit. Jublania brauchte nur noch zu ziehen. Und wie er zog.

Da lag er nun, regungslos, die Augen geöffnet; ausdruckslose, leere Augen.



Grundkurs und Fortbildungsmodule 2016

Dein letztes Lager als TN in der Jubla ist vorbei und nun hast du dich entschieden, selber Leitungsverantwortung zu übernehmen. Aber was für Verantwortung muss man da genau übernehmen und auf was sollte man achten, damit die Gruppenstunden zu einem Spass für alle beteiligten werden?

Antworten auf diese und andere Fragen bietet der Grundkurs für alle Jungleitenden. Der Jublakurstypische Spass und Austausch mit anderen Leitenden kommt natürlich auch hier nicht zu kurz. Wie in den letzten Jahren wird der Grundkurs an zwei unabhängigen Wochenenden angeboten:

MODUL I: „ICH UND MEINE GRUPPE“

Datum: 5.11.2016 – 6.11.2016
Ort: Les Sciernes-d'Albeuve / FR
Kosten: Fr. 80.-
Inhalt: Gruppenstunde vorbereiten und durchführen, Leitungsverantwortung, Umgang mit Problemkindern, Verband Jubla sein.
Anmeldung via Jubla DB.

Modul II: „GRUNDLAGEN DES LEITERHANDWERKS“ (Modul Fortbildung Jugendsport)

Datum: 24.3.2017 – 26.3.2017
Ort: Sancey-le-Grand / Frankreich
Kosten: Wird noch bekannt gegeben
Inhalt: Einführung in die Pioniertechnik, 1. Hilfe, Wanderungsplanung und Leitung, Kartenlesen und Orientieren.
Anmeldung via Jubla DB.

Dieser Kurs kann von allen Jublaleitenden besucht werden und verlängert eine allfällig vorhandene J+S Anerkennung, verleiht aber keine neue (zählt als Modul Fortbildung Jugendsport).



infos

infos

Grundkurs Modul I „Ich und meine Gruppe“

5.11. – 6.11.2016 in Les Sciernes-d'Albeuve

**Grundkurs Modul II „Grundlagen des
Leiterhandwerks“**

inklusive Modul Fortbildung Jugendsport
vom 24.3. – 26.3.2017 in Sancey-le-Grand in
Frankreich.

Kantonskonferenz + Kala 2017 Kick-Off

Samstag, 3. September 2016 von 11.00 Uhr bis
14.00 Uhr in St. Antoni. Anschliessend Kala 2017
Kick-Off von 14.00 – 17.00 Uhr am selben Ort
für alle Leitenden.

Jublaversum

DER nationale Grossanlass, vom 23. – 25.
September 2016 auf der grossen Allmend in
Bern.

WERBUNG



**Freiburger
Kantonalbank**

einfach offener

**Wir wünschen Ihnen viel Erfolg
bei Ihren Projekten.**

www.fkb.ch

BUSWETTBEWERB 2016

Gestalte mit deiner Jublagruppe den neuen Jublabus! Schicke deine Busgestaltung bis am **8. August 2016** versehen mit deinem Namen und Adresse an *RAST Jubla Freiburg, Rue du Botzet 2, 1700 Freiburg* oder eingescannt

an rast@jubla-freiburg.ch. Die Gewinner dürfen den Bus für ein Wochenende kostenlos ausleihen (und natürlich wird der Bus zukünftig in ihrem Design herumfahren)! Die Jubla Freiburg behält sich das Recht vor, die Gestaltung falls nötig anzupassen.

